

# Scheffold: Aufarbeitung der NS-Zeit immer noch wichtig

**Vortrag** In Obermarchtal waren Verbrechen in der NS-Vergangenheit Thema. Der Landrat hat angesichts aktueller politischer Strömungen dazu Stellung genommen.

Prof. Thomas Zotz, der Vorsitzende der Gesellschaft Oberschwaben, hat am Mittwoch mehr als 100 geladene Gäste im Kloster Obermarchtal begrüßt. Auch Regierungspräsident Klaus Tappeser war zum Vortrag „Geschichte vor Gericht. Zur strafrechtlichen Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen in der Bundesrepublik“ da. Referent war Jens Rommel, Oberstaatsanwalt und seit 2015 Leiter der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen in Ludwigsburg. Er stellte die Arbeit der Zentrale vor, die es seit 1958 gibt und die seither mehr als 7600 Vorermittlungen geführt hat. Die Informationen wurden dann an die Staatsanwaltschaften weitergegeben. Bei den Verfahren handle es sich in vielen Fällen um Sammelverfahren mit einer großen Zahl von Beschuldigten und/oder Straftaten.

Rommel nannte als ein Beispiel einer Verurteilung, die daraus resultierte, den Prozess gegen John Demjanjuk. Der gebürtige Ukrainer war 1943 als so genannter Trawniki – ein von der SS zwangsverpflichteter Osteuropäer – ein halbes Jahr an der Ermordung von mindestens 28 060 Juden im deutschen Vernichtungslager Sobibor in Polen beteiligt gewesen. Am 12. Mai 2011 verhängte gegen ihn das Landgericht München eine fünfjährige Haftstrafe. Nie zuvor war in Deutschland ein Trawniki verurteilt worden.

Im Grußwort nahm Landrat Heiner Scheffold Bezug auf die



Der leitende Oberstaatsanwalt Jens Rommel hat in Obermarchtal über die aktuelle Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen in Deutschland berichtet (rechts Professor Thomas Zotz). Fotos: Landratsamt



Heiner Scheffold beim Grußwort im Spiegelsaal.

aktuelle Politik: „Lassen Sie uns diese Veranstaltung als ein deutliches Signal aus Oberschwaben verstehen, dass für uns ein so genannter ‚Schlussstrich‘ unter die Betrachtung und Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit unter gar keinen Umständen in Frage kommt.“ Wer deutschen und europäischen Patriotismus wirklich leben will, der klammere dunkle Zeiten seines Landes nicht aus, sondern blicke ihnen „mit wachem Verstand entgegen und setzt sich mit ihnen auseinander“. Scheffold: „Wer

den Bürgern, vor allem unseren Schülern, den wissenschaftlich fundierten Blick auf die NS-Vergangenheit vorenthalten will, der führt mit unserem demokratischen, freiheitlichen Rechtsstaat nichts Gutes im Schilde“, spielte er auf Rechtsextremisten an. „Das fände dann nämlich auch in Lehrplänen, Schulbüchern oder in der allgemeinen politischen Bildung ihren Niederschlag. Zu solchen Methoden greifen aber nur politische Systeme, die deutlich jenseits eines demokratischen Rechtsstaates stehen.“ swp/kam